

**Urteil des Gerichtshofs (Zweite Kammer) vom 21. Juni 2007 — Kommission der Europäischen Gemeinschaften/ Italienische Republik**

(Rechtssache C-173/05) <sup>(1)</sup>

*(Vertragsverletzung eines Mitgliedstaats — Art. 23 EG, 25 EG und 133 EG — Kooperationsabkommen EWG-Algerien — Umweltschutzabgabe auf im Gebiet der Region Sizilien installierte Gasfernleitungen — Abgabe zollgleicher Wirkung)*

(2007/C 183/05)

Verfahrenssprache: Italienisch

**Parteien**

*Klägerin:* Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Bevollmächtigte: E. Traversa und J. Hottiaux)

*Beklagte:* Italienische Republik (Bevollmächtigte: I. M. Braguglia und A. Cingolo, avocat)

**Gegenstand**

Vertragsverletzung eines Mitgliedstaats — Verletzung der Art. 23, 25, 26 und 133 EG und der Art. 4 und 9 des Kooperationsabkommens zwischen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Demokratischen Volksrepublik Algerien, unterzeichnet am 26. September 1978 und genehmigt durch die Verordnung (EWG) Nr. 2210/78 des Rates vom 26. September 1978 (ABl. L 263, S. 1) — Nationale Regelung, die die im Gebiet der Region Sizilien verlegten Gasleitungen mit einer Umweltabgabe (tributo ambientale) belegt

**Tenor**

1. Die Italienische Republik hat dadurch gegen ihre Verpflichtungen aus den Art. 23 EG, 25 EG und 133 EG sowie aus Art. 9 des am 26. April 1976 unterzeichneten und durch die Verordnung (EWG) Nr. 2210/78 des Rates vom 26. September 1978 genehmigten Kooperationsabkommens zwischen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Demokratischen Volksrepublik Algerien verstoßen, dass sie eine Umweltabgabe auf das aus Algerien stammende Methangas eingeführt hat.
2. Im Übrigen wird die Klage abgewiesen.
3. Die Italienische Republik trägt die Kosten.

<sup>(1)</sup> ABl. C 155 vom 25.6.2005.

**Urteil des Gerichtshofs (Dritte Kammer) vom 14. Juni 2007 (Vorabentscheidungsersuchen des Obersten Patent- und Markensenats — Österreich) — Armin Häupl/Lidl Stiftung & Co. KG**

(Rechtssache C-246/05) <sup>(1)</sup>

*(Markenrecht — Art. 10 Abs. 1 der Richtlinie 89/104/EWG — Keine ernsthafte Benutzung der Marke — Begriff des Tages des Abschlusses des Eintragungsverfahrens)*

(2007/C 183/06)

Verfahrenssprache: Deutsch

**Vorlegendes Gericht**

Oberster Patent- und Markensenat

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

*Kläger:* Armin Häupl

*Beklagte:* Lidl Stiftung & Co. KG

**Gegenstand**

Vorabentscheidungsersuchen — Oberster Patent- und Markensenat — Auslegung der Art. 10 Abs. 1 und 12 Abs. 1 der Ersten Richtlinie 89/104/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Marken (ABl. L 40, S. 1) — Keine ernsthafte Nutzung einer Marke — Unternehmensexterne Gründe, die ein Unternehmen daran hindern, Supermärkte im Inland zu eröffnen, wenn seine übliche Strategie darin besteht, Erzeugnisse dieser Marke nur in seinen eigenen Supermärkten zu vermarkten — Begriff des Tages des Abschlusses des Eintragungsverfahrens

**Tenor**

1. Der „Tag des Abschlusses des Eintragungsverfahrens“ im Sinne von Art. 10 Abs. 1 der Ersten Richtlinie 89/104/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Marken ist in jedem Mitgliedstaat entsprechend den dort geltenden Verfahrensvorschriften für die Eintragung zu bestimmen.